

Einzel- und Kollektivverpflichtungen es gibt, und welche Ergebnisse erreicht wurden.

Bewußt stellt die Parteileitung die kollektiven Verpflichtungen in den Vordergrund. Wir waren nach einigen Wochen praktischer Erfahrungen zu der Erkenntnis gekommen, daß die kollektiven Wettbewerbsverpflichtungen auf der Grundlage der Wettbewerbsinitiative der Genossin Holste und zugeschnitten auf den jeweiligen Arbeitsbereich uns zu größeren Erfolgen verhelfen als jene, die losgelöst voneinander einzeln übernommen werden.

### Mit neuen Maßstäben gemessen

Gegenwärtig wetteifern 84 Prozent der Verkäuferinnen des Warenhauses nach der Holste-Methode. Jeden Morgen werden in Kurzversammlungen die besten Verkäuferinnen des Vortages aus den einzelnen Verkaufsbereichen geehrt. Dabei wird auch kritisch eingeschätzt, wie die Wettbewerbsideen von Christine Holste in den einzelnen Bereichen durchgesetzt werden, was dabei versäumt wurde und welches die nächsten Schritte sind.

Die Parteileitung empfahl der BGL, sowohl den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ als auch um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Kundenberatung und des Verkaufs“ vor allem auf der Grundlage der Wettbewerbsmethode der Genossin Christine Holste zu führen.

Noch ist aber das kollektive Wetteifern zu sehr auf die Verkaufsbereiche beschränkt. Die Parteiorganisation stellt sich deshalb die Aufgabe, auch die Bereiche in diesen Wettbewerb mit einzubeziehen, die nicht unmittelbar mit den Kunden Kontakt und mit dem Verkauf der Waren zu tun haben. Das gilt für das Lager, für das Handelsbüro und alle anderen Verwaltungsbereiche. Das Ziel unserer politischen

Massenarbeit besteht darin, jedem Mitarbeiter des CENTRUM-Warenhauses bewußt zu machen, daß seine Verantwortung vor allem darin besteht — gleich an welchem Arbeitsplatz er tätig ist —, die Kunden niveauevoll, qualitäts- und bedarfsgerecht zu versorgen.

Unsere Erfahrungen besagen weiter, daß für die umfassende Durchsetzung der Holste-Methode auch die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Zum Beispiel erfordert ein niveauevolles Kundengespräch und eine fachgerechte Bedienung entsprechend Zeit, wofür genügend Verkäufer bzw. Verkäuferinnen zur Verfügung stehen müssen. Die Parteileitung empfahl dem Direktor des Warenhauses, die Arbeitszeit- und Schichtplanung der Verkäuferinnen und Verkäufer optimal dem Kundenstrom anzupassen. Dazu ist jedoch notwendig, daß mit jeder Kollegin und mit jedem Kollegen individuell gesprochen wird; unter anderem über eine Veränderung ihrer Arbeitszeit bzw. ihrer Schicht, über persönliche Probleme, die sich daraus ergeben, und wie diese mit Hilfe der staatlichen Leiter und der Gewerkschaftsorganisation gelöst werden. Die Parteileitung hat eine Parteikommission gebildet, die dem Direktor bei der Lösung dieser Aufgabe mit Rat, aber vor allem bei der Klärung ideologischer Probleme zur Seite steht.

Ein weiterer Schritt ist die Vertiefung der Kooperationsbeziehungen mit dem Großhandel und der Produktion. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um die Grundidee der Initiative der Genossin Christine Holste — gut beraten, vorbildlich bedienen, niveauevoll verkaufen — nicht nur in unserem Warenhaus, sondern in allen Handelseinrichtungen durchsetzen zu können.

Inge Kersten

Parteisekretär im

CENTRUM-Warenhaus Magdeburg

### Leserbriefe

trag gibt es in jedem Kollektiv eine Etappe sehr kritischer Auseinandersetzungen. Alles bisher Nebensächliche, alles, was man dulden oder übersehen konnte, wird unter den Bedingungen des Kampfes um den Staatstitel zu echten Leistungskriterien. In der Zeit dieser Vorberatungen wird der Grundstein für eine gute Brigadearbeit gelegt. In dieser Periode entscheidet die politisch-ideologische Einflußnahme der Kommunisten und ihr aktives Wirken in den Kollektiven über eine gute oder schlechte Brigadearbeit. Gerade

diese Etappe verlangt von den Leitungsmitgliedern, von den Funktionären der Massenorganisationen und von den staatlichen Leitern eine ständige Einflußnahme auf die Entwicklung der Brigaden. Dazu gehören Fingerspitzengefühl und Geduld.

Seit zwei Jahren kämpfen besonders die Kommunisten in den Brigaden darum, daß jeder nach einem persönlichen oder kollektiv-schöpferischen Plan arbeitet. Dabei wissen unsere Genossen, daß solche persönlichen oder kollektiv-schöpferi-

schen Pläne ein politisches Bekenntnis für jeden einzelnen sind und wesentlich zur Erfüllung der Brigadeverpflichtungen, und damit des Planes, beitragen. Zu Beginn haben wir mit den aktivsten Parteimitgliedern und Parteilosen Aussprachen geführt. In fast jeder Beratung der gesellschaftlichen Organisationen sowie der staatlichen Leiter haben wir diese Fragen in den Mittelpunkt der Diskussionen gestellt. Dabei muß gesagt werden, daß dies ein zäher Prozeß war und nicht immer sofort auf Verständnis